

-->

TAGBLATT

St.Galler Tagblatt Online, 30. März 2011 01:07:28

Hier laufen die Fäden zusammen



Äpfel: Ein wichtiger Teil der Thurgauer Nahrungsmittelproduktion. (Bild: Bild: Donato Caspari)

Die Ernährungswirtschaft im Thurgau soll fit für die Zukunft gemacht werden. Seit 2002 wird deshalb an einem Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft gefeilt, bei dem möglichst alle Beteiligten im Boot sitzen. Im April startet die Geschäftsstelle dazu.

Stefan Borkert

Weinfeldern. Das Zauberwort Vernetzung gilt auch für die Thurgauer Ernährungswirtschaft. Die Fäden Landwirtschaft, Hochschulen, Forschung, Gewerbe, Industrie, Handel, Marketing und Politik, alle Fäden sollen im Kompetenznetzwerk Ernährungswirtschaft zusammenlaufen. Mehr als acht Jahre lang hat das Projekt gebraucht, bis es jetzt tatsächlich realisiert wird. Eine Zeitlang war unklar, ob die Thurgauer IHK sich beteiligt. Dann aber gab die IHK vor einem halben Jahr

grünes Licht. Mit ein Grund für die Zustimmung sei gewesen, dass das Projekt nun sehr offen formuliert sei und Spielraum für Anpassungen biete, sagte IHK-Direktor Peter Maag im September 2010. Selbst die spätere Anbindung des Netzwerkes an eine Hochschule oder Fachhochschule, übrigens ein früherer Vorschlag der IHK, bleibe möglich. Maag begründete damals den Entscheid der IHK weiter, dass der Verband auch aus grundsätzlichen Überlegungen Ja zu den Plänen gesagt habe. «Wir waren uns einig, dass sie nicht an uns scheitern sollen, zumal die Branchenvertreter hinter der Idee standen.»

Zwei Milliarden Gesamtumsatz

Angesiedelt ist die Geschäftsstelle beim Thurgauer Gewerbeverband (TGV). Die Ernährungswirtschaft im Thurgau macht einen jährlichen Gesamtumsatz von mehr als zwei Milliarden Franken. TGV-Geschäftsführer Heinz Wendel sagt, dass man den neuen Geschäftsführer des Kompetenznetzwerkes Ernährungswirtschaft im April vorstellen werde. Aufgabe der Plattform sei es, der Branche Perspektiven zu eröffnen. Man müsse rasch auf Veränderungen in der Gesellschaft und dem Konsumverhalten reagieren können. Das gelte auch für Veränderungen im Marktumfeld durch die fortschreitende Öffnung. Auch Fortschritte in Forschung und Technik seien Faktoren, die die Ernährungswirtschaft im Thurgau beeinflussen. Als Antwort auf diese Veränderungen sollten vor allem den tragenden Elementen der Thurgauer Ernährungswirtschaft (Einzelunternehmer, KMU und Lebensmittelindustrie) ein Instrument zur Verfügung gestellt werden, das helfe, über Netzwerke schneller und gezielter zu agieren.

Der Thurgauer Gewerbeverband werde die Geschäftsstelle des Kompetenznetzwerkes auf Mandatsbasis führen. Die fachliche Verantwortung liege bei der Steuerungsgruppe, welche sich aus Vertretern von Wirtschaft und Hochschulen zusammensetze.

Nach Ansicht des Präsidenten des Verbandes Thurgauer Landwirtschaft, Markus Hausammann, profitieren vor allem KMU. Heinz Wendel erklärt weiter, dass das Kompetenzzentrum unter anderem Struktur- und Potenzialanalysen durchführen solle, Unternehmen für Innovationen und die Erschliessung neuer Märkte motivieren, Betriebe im Sinne der Produktentwicklung beraten, den Austausch zwischen Forschung und Praxis sicherstellen, Fachveranstaltungen organisieren und vor allem ein Netzwerk aufbauen, das die gesamte Wertschöpfungskette umfasse.

Ab 2015 selbsttragend

Beim Start hilft die neue Regionalpolitik des Bundes. Für 2011 bis 2014 sind 900 000 Franken budgetiert. Bund und Kanton bezahlen davon 560 000 Franken. 30 Prozent übernimmt der Bund, 30 Prozent der Kanton. Die verbleibenden 40 Prozent müssen über die Trägerschaft, Projekte, Eigenleistungen sowie Beiträge von Partnerbetrieben eingebracht werden. Ab 2015 soll das Kompetenznetzwerk finanziell auf eigenen Füßen stehen.

Diesen Artikel finden Sie auf St.Galler Tagblatt Online unter:

<http://www.tagblatt.ch/aktuell/wirtschaft/tb-wo/Hier-laufen-die-Faeden-zusammen;art123834,2151967>

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von St.Galler Tagblatt Online ist nicht gestattet.